

4. Adventsonntag – 21./22. Dez. 2024

Vorabendmesse: Hohenzell;

So: Neuhofen

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Das Internet ist schon eine tolle Einrichtung – in vielen Bereichen ist es uns eine Hilfe! Das „weltweite Netz“ macht es uns Menschen möglich, sprichwörtlich „mit der halben Welt“ zu kommunizieren, Kontakte zu knüpfen oder sogar Freundschaften zu schließen.

Inzwischen kann man in der sogenannten „Cyberwelt“ sogar auch heiraten. Die inszenierte Traumhochzeit am Computer lässt scheinbar keinen Wunsch unerfüllt.

Gott sei Dank bevorzugen bei uns in den Pfarrgemeinden die Brautpaare für ihren schönsten Tag im Leben die klassische Variante: echte Kirche, realer Gottesdienst, wirkliche Freunde.

Auf der Suche nach einem Symbol für das, was eine Ehe auch in Zukunft ausmachen sollte, habe ich mich einmal in einer Hochzeitspredigt für eine Netztasche entschieden. Heutige Brautpaare sind ja oft schon mehrere Jahre miteinander „verbunden“ beziehungsweise „vernetzt“ – und das eben nicht nur virtuell. Ganz real entscheiden sich junge und auch ältere Paare für den „Bund fürs Leben“, sie sagen einander ein verbindliches „Ja“ zu, weil sie im Tiefsten ihres Herzens spüren, dass Liebe nie unverbindlich bleiben darf. ---

Ganz real und nicht nur virtuell treffen sich auch Maria und Elisabet, von denen wir im heutigen Evangelium gehört haben. Es ist eine Begegnung auf Augenhöhe, von gegenseitiger Freude geprägt.

Künstler und Maler aller Epochen haben diesen Moment versucht, auf Leinwand festzuhalten. Auf den meisten Bildern sieht man, wie sich Elisabeth und Maria bei ihrem Wiedersehen herzlich umarmen.

In anderen Bildern eilen die beiden mit offenen Armen aufeinander zu. Tatsächlich geht im Leben eben nichts über eine echte, über eine reale Begegnung zwischen Menschen.

Erst vor wenigen Jahren, in der Zeit der Pandemie, wo Abstände vorgeschrieben und Begegnungen teils untersagt wurden, haben wir schmerzhaft erfahren müssen, wie krankmachend es auf Dauer sein kann, keinen Menschen mehr treffen zu können, niemandem die Hand zu geben und selbst die eigene Verwandtschaft nicht mehr umarmen zu dürfen. Unsere zwischenmenschlichen Beziehungen wurden ganz unterschiedlich auf die Probe gestellt. -

Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber hatte schon recht, wenn er einmal gesagt hat: *„Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen.“* -

Im christlichen Glauben geht es letztlich auch um eine erfüllende Gemeinschaft untereinander, um damit auch die lebendige Gemeinschaft mit Gott sichtbar und spürbar zu machen. Ausdrücken tun wir das gerade dann, wenn wir zusammenkommen und miteinander feiern. Dann teilen wir nicht nur Essen und Trinken miteinander, sondern eben auch Freud und Leid und damit auch unseren Glauben an Gott. -

Auch für Gott ist die Begegnung mit uns Menschen etwas Wichtiges: zu Weihnachten werden wir einmal mehr das Geheimnis seiner Menschwerdung bedenken. Gott und Mensch sind ja schon lange miteinander „verbunden“ beziehungsweise „vernetzt“ – und das eben nicht nur virtuell. –

Gott hat sich im Laufe der Geschichte immer wieder ganz real für eine liebende Beziehung zum Menschen entschieden. Davon gibt die Bibel an unzähligen Stellen Zeugnis. Deswegen gilt für uns weiterhin die adventliche Einladung, die in einem zeitgenössischen Kirchenlied zum Ausdruck gebracht wird, wo es heißt: „Wenn wir uns öffnen für den Herrn in dieser Zeit, Wege ihm bahnen, dass er kommt und uns befreit: Jesus Christ, Feuer, das die Nacht erhellt, Jesus Christ, du erneuerst unsre Welt.“ Und das selbstverständlich ganz real und nicht virtuell. Amen.

Wolfgang Schnölzer

KYRIE

- Jesus, manche Begegnungen in unserem Leben verlaufen manchmal belastend und unbefriedigend: Wir nehmen uns oft keine Zeit für andere oder hören nicht richtig zu. Herr, ...
- Wir sind manchmal neidisch und können anderen gegenüber deshalb nicht offen und ehrlich sein. Wir sind zu sehr mit uns selbst beschäftigt, so dass wir öfters nicht wahrnehmen, was der oder die andere fühlt oder sagen möchte. Christus, ...
- Wir glauben oft, alles alleine schaffen zu können und nehmen die Hilfsangebote anderer dann nicht an. Für unsere täglichen Begegnungen brauchen wir deinen guten Geist. Herr, ...

4. Adventssonntag/C - 2024

FÜRBITTEN

Pr.: Mit Maria und Elisabeth freuen wir uns über Gottes Ankunft in unserer Welt und in unserem Leben. Jesus Christus ist unser Erlöser und Retter. Zu ihm rufen wir:

1) Der heftige Wirbelsturm im Indischen Ozean und das Attentat in Magdeburg haben Zerstörung, Verletzte und Tote zurückgelassen. - Komm, Herr, zu allen, die einen lieben Menschen verloren haben; komm zu den Verletzten und ihren Angehörigen; komm zu denen, die nicht mehr wissen, wie ihr Leben weitergehen soll. – Jesus, Heiland der Welt:

2) Der Krieg in der Ukraine geht im dritten Winter und mit unverminderter Härte weiter. - Komm zu allen, die sich sehnlichst Sicherheit und Frieden wünschen; komm zu den Kindern, die sich – trotz Krieg und großer Entbehrungen – auf Weihnachten freuen; komm zu allen, die sich immer weiter um Waffenstillstand und gerechten Frieden bemühen. - Jesus, Heiland der Welt:

3) Der Nahe Osten bleibt ein Pulverfass. - Komm zu Palästinensern und Israelis, die bereit sind, einander die Hand zu reichen und Wege zu einem dauerhaften Frieden zu suchen; komm zu allen die um tote Verwandte und Freunde trauern oder ihr Zuhause verloren haben. - Jesus, Heiland der Welt:

4) Ausgerechnet in diesen Tagen fürchten viele um ihren Arbeits-platz. - Komm zu denen, die als Arbeitgeber jetzt besonders gefordert sind; komm zu den Frauen und Männern, die sich sorgen-voll fragen, wie sie in Zukunft sich und ihre Familien ernähren können; komm zu den Politikerinnen und Politikern, die ihren Einfluss für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

–
Jesus, Heiland der Welt:

5) Maria und Elisabeth sind einander mit offenen Armen und ehrlichen Herzen begegnet. - Komm zu allen Frauen, die ein Kind erwarten; komm zu den Kranken und Trauernden, die sich in diesen Tagen nicht freuen können; und komm zu den Menschen, an die wir in diesen Tagen besonders denken. Jesus, Heiland der Welt:

Pr.: Herr, unser Retter und Erlöser, wir danken dir, dass du bei uns ankommen willst. Du bist unser „Gott-mit-uns-und-für-uns“ – heute in Ewigkeit. Amen.

[Meditation nach der Hl. Kommunion]

Wir wollen reich sein, Herr
du aber bist ganz arm geworden

Wir möchten Macht haben
aber du zeigst uns die wahre Macht
die Macht, die anderen hilft
die Macht der Liebe

Wir wollen oben stehen
du aber bist nach unten gegangen
bist der Niedrigste von allen geworden
um allen zu dienen

Ganz klein
und unscheinbar
willst du allen begegnen
die sich aufmachen
dich zu suchen
und zu finden

Helene Renner